



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

594 (22.12.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201029)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M. ...

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die kleine Zeile 100. ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Einvernehmen in London?

□ Berlin, 22. Dezember.

(Von unserm Berliner Büro.)

Der Londoner Berichterstatter des „Intransigent“ drückt, daß man die Frage des Wiederaufbaus Europas in einer großen Konferenz im Januar oder Februar 1922 besprechen werde.

1. Zwischen England und Frankreich wird das Einvernehmen enger geschlossen werden.

2. Ein Abkommen über die dringlich notwendigen Finanzmaßnahmen wird beschlossen, damit Deutschland im Jahre 1922 die Zahlungen leisten könne.

3. Beschlossen wird, daß der Oberste Rat die Prüfung der Fragen, die jetzt beraten werden, fortsetzen soll.

4. Durchführung des Wiesbadener Abkommens. Auf derselben Grundlage wie das Wiesbadener Abkommen wird vielleicht ein ähnliches Abkommen zwischen Berlin und London getroffen werden.

Die die anderen Probleme namentlich die Wiederherstellung Rußlands und der Uebertragung der deutschen Schuldverschreibungen der Kategorie C an England betrifft, so werden die Besprechungen darüber später stattfinden.

Während der „Intransigent“ so von einer angebahnten oder entstehenden Einigung spricht, versichert der Londoner Corr. der „Bolschevisten Zeitung“, daß die Besprechungen zwischen Lloyd George und Briand trotz aller freundschaftlichen Form bisher zu keiner Einigung geführt hätten.

Die Franzosen wünschen energische Maßnahmen gegen Deutschland angewendet zu sehen, während Lloyd George angeblich befürchtet, das Kabinett Briand zu sehr zu erschüttern und die europäischen Schwierigkeiten noch zu vermehren.

Lloyd George plädiert für eine bedeutende Reduzierung der Schuldsumme und schließlich erzählt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“, man hätte bei der Beratung der britischen und französischen Sachverständigen neue Pläne konstruieren lassen können.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meint, unseres Erachtens mit Recht, alle diese Londoner Meldungen seien mit der größten Zurückhaltung aufzunehmen.

Das ist ein deutlicher Hieb gegen Herrn Dr. Rathenau. Man wird wohl auch aussprechen müssen, daß dieses von Bolschewisten herkommende Spiel Rathenau nicht gerade erquicklich ist.

Kein Moratorium?

E. P. Paris, 22. Dez. (Eig. Drahtber.) Der Korrespondent des „Petit Parisien“ will wissen, daß die Sachverständigen den beiden Ministerpräsidenten vorgeschlagen haben, Deutschland das verlangte Moratorium zu verweigern und von Deutschland für die beiden nächsten Termine die Bezahlung einer Summe von 500 Millionen Goldmark zu verlangen.

Wir haben harte Zeiten durchlebt und täglich mehr schwillt des Volkes Not zur Flut, da heißt es Stahlhart werden.

Wir rufen: Dennoch! —

Die deutsche Presse muß erhalten bleiben!

englischen Sachverständigen weigerten sich aber, dem Komitee das Recht der Einmischung in die innere deutsche Verwaltung zuzugestehen.

EP Paris, 22. Dez. (Eig. Drahtber.) Der Korrespondent des „Matin“ glaubt zu wissen, daß das Finanzabkommen vom 13. August in dem Sinne revidiert werden wird, daß England zu Gunsten Frankreichs und Belgiens auf seinen Anteil von 450 Millionen für die Kosten der Besatzungsarmee verzichtet.

Schwierigkeiten?

WB London, 21. Dez. Die Abendpresse veröffentlicht in Sperrdruck eine Meldung, daß Lloyd George auf seine Weihnachtsferien in Criceth infolge der Schwierigkeiten, die bei den Verhandlungen mit Briand in der Downing Street entstanden sind, verzichtet.

EP London, 22. Dez. (Eig. Drahtber.) Die französischen Sachverständigen haben der „Daily Mail“ zufolge vorgeschlagen, dem Garantie-Komitee die Verwaltung der deutschen Zölle zu übertragen.

Orientfragen.

□ London, 20. Dez. Dem „Daily Telegraph“ zufolge werden die englisch-französischen Verhandlungen in der Weise geführt, daß Berthelot und Lord Curzon die Fragen des nahen Ostens, Lloyd George und Briand die Entscheidung- und Wirtschaftsprobleme, unter Heranziehung der Sachverständigen, untersuchen.

Ueber den Gang der Orientkonferenzen erfährt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ folgendes: Lord Curzon legte Berthelot einen griechischen Friedensvorschlag vor, der für die Türken sehr vorteilhaft wäre.

Milderung der Spannung in Washington.

WB Washington, 21. Dez. In der Sitzung des 15er Ausschusses verlas der Staatssekretär Hughes eine von ihm an Briand und Sarraut gerichtete Depesche, und die Antwort Briands: Diese ziemlich langen Schriftstücke werden der Presse bekannt gegeben.

Briand antwortet Hughes.

WB Washington, 21. Dez. In der Antwort Briands auf den Brief von Hughes heißt es: Sie befürchten, daß die Beibehaltung der französischen Forderung den Abschluß eines Abkommens zwischen den fünf Großmächten verhindert, aller Wunsch der französischen Regierung geht dahin, alles zu tun, was sich mit den Lebensinteressen Frankreichs vereinbaren läßt.

minderung anzunehmen. Lediglich nur die Schlachtschiffe entsprechen dem leitenden Gedanken auf der Washingtoner Konferenz, die die Verminderung der kostspieligen Flottenrüstungen, die zum Angriff bestimmt sind, beschlossen hat.

WB Paris, 21. Dez. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Newyork soll England darauf verzichten, die völlige Abschaffung der Unterseeboote zu verlangen, wie es die Absicht hatte.

Das Viermächte-Abkommen.

WB Paris, 21. Dez. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird aus dem Weissen Hause bekannt, daß nach Ansicht des Präsidenten Harding das Viermächte-Abkommen die Hauptinseln Japans nicht deckt.

Vertagung der Schantungfrage.

WB London, 21. Dez. Nach einer Washingtoner Meldung sind die chinesisch-japanischen Verhandlungen über die Schantungfrage auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

WB Newyork, 21. Dezbr. Frankspruch. Der „Newyork Herald“ meldet aus Washington: Der zeitweilige Abbruch der direkten Verhandlungen zwischen der chinesischen und japanischen Delegation über die Zurückgabe Schantungs hat Enttäuschungen hervorgerufen.

Die „Newyork Tribune“ erfährt aus Washington, der ursprüngliche Vorschlag, das eigentliche Japan in den pazifischen Vertrag einzuschließen, sei von der amerikanischen Delegation gemacht worden.

Die „Newyork Times“ erfährt aus Washington, daß die Erklärung des Weissen Hauses von gestern abend es nicht ganz klar mache, ob der Präsident von seiner Auffassung zurückgekommen sei.

Kommunistische Unzufriedenheit mit Washington.

□ Berlin, 22. Dezember. (Von unserm Berliner Büro.) Das Exekutiv-Komitee der kommunistischen Internationalen wendet sich mit einem Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen aller Länder, der seine Unzufriedenheit mit der Washingtoner Konferenz ausdrückt.

Die Hochverräter am Rhein.

Der französische Liebling Smeets unter dem Schutze der Trifolore. ED. Frankfurt, 22. Dez. Wie in den rheinischen Städten, so hatte auch in den besetzten Städten des Ruhrgebietes der Hochverräter Smeets in Tausenden von Exemplaren Flugblätter verteilen lassen.

Ein englisches Urteil über die Separatisten.

ED. München, 21. Dez. Eine Meldung des Londoner Vertreters der „Münchener Neuesten Nachrichten“ weist auf die bereits bekannt gewordene Tatsache hin, daß die sogenannte „Rheinische republikanische Volkspartei“ in England unter der Hand eine starke Propaganda entfaltet.

Sitzung des Bürgerausschusses am Mittwoch den 21. Dezember 1921.

Die letzte Tagung der Stadtväter im Jahre 1921 endete mit einer Tragödie. Als die Zeiger der Uhr auf 7 Uhr standen, war von der wichtigsten Punkt der Tagesordnung: Wohnungsabgabe und Wohnungsfürsorge 1922, zu erledigen. Trotz leerer Stühle recht beträchtlich nach der Linde vierhundert Redebühnen war eine Aufführung im Parhausrestaurant notwendig. Verschiedene Stadtverordnete haben auch sofort oder im Verlauf der Debatte das Haus in der Meinung verlassen, daß die Annahme der Vorlage auch ohne ihre Mitwirkung erfolgen würde. Diese Meinung war, wie sich zeigte, falsch. Als nach langen und breiten Erörterungen — Herr Stadt. Scheel wird sich merken müssen, daß die Presse unendlich zur Abdämpfung der Sitzungen beitragen kann, wenn einer, der zur Kunst gehört, die Ausführungen endlos in die Länge zieht und dabei noch Dinge sagt, die dem Kollegen nicht unbekannt sind — um 1/2 Uhr zur Abstimmung geschritten werden sollte, trat das ein, was wir angesichts der ablehnenden Haltung der radikalen Linken befürchtet hatten: Stadtrat Kuhn, der die Kommunisten vertritt, erhob sich in seiner ganzen Länge und der die Beschlusfähigkeit des Hauses an. Die Entrüstung der vertriebenen Mitglieder war wohl berechtigt, aber Herr Kuhn formiert ebenso in seinem Recht. Die Ausschüttung ergab die Annahme mit 61 Mitgliedern. Es fehlte also ein teures Haupt zur Herbeiführung der Beschlusfähigkeit. Was tun? spricht Zeus. Ein Stadtverordneter beantragt Vertagung um eine Viertelstunde. Damit ist das Kollegium einverstanden. Der Sturm auf die in der Mitte befindlichen Telefonapparate beginnt. Die Attende hat Erfolg. Als um 8.55 Uhr die Abstimmung vorgenommen wird, ist von den Radikalen nur noch Stadtrat Kuhn als Hochposten im Saal. Trotz dem ergibt die Abstimmung 63 Mitglieder. Mit allen gegen Herrn Kuhn's Stimme wird die Vorlage angenommen. Es ist mehr als einmal von der Presse der Wunsch zum Ausdruck gebracht worden, daß die wichtigsten Punkte der Tagesordnung, von denen man annehmen muß, daß sie eine eingehendere Erörterung veranlassen, an die Spitze gestellt werden. Man predigt auch hier, wie so oft, laudum. Hätte man gestern die 10. Vorlage als erste behandelt, dann hätte das städtische Schauspiel, in dem die Sitzung ausfiel, vermieden worden. Aber wir wissen schon: man wird uns erwidern, die Untergliederung der Tagesordnung wäre nicht möglich gewesen, was hier und jenen Gründen, die wir aber nicht für stichhaltig anerkennen können.

Die Zeit nahm gestern die Vorlage in Anspruch, die die enorme Erhöhung der Wasser-, Gas- und Strompreise beantragte. In der Aussprache trat die Nichtstimmung über diese geradezu ungeheure Belastung der breiten Massen der Bevölkerung recht unverblümt zutage. Sie verdrängte sich sogar zu Änderungsanträgen, von denen derjenige der Sozialdemokraten eine Mehrheit fand, die allerdings sehr gering war. Darnach soll der allgemeine Gaspreis auf 2.50 M. und der Wassermessergaspreis auf 2.51 M. festgesetzt werden. Das wäre eine Ermäßigung von 63 Pfa. für den Kubikmeter. Der Herr Oberbürgermeister erklärte allerdings, daß dieser Beschluß eine Demonstration bleiben würde, da der Stadtrat sich an die Kohlenhandel halten müsse, die bereits im Jahre 1919 vom Bürgerausschuss genehmigt wurde. Der Vorsitzende wies nach, daß die vom Stadtrat genehmigte Sache unannehmlich den Kohlenhändlern entgegenstehe, man also unmöglich eine Ermäßigung einbringen lassen könnte, und Direktor Bichler kündigte sogar eine weitere Erhöhung in nächster Zeit an, eine Erhöhung, die umso empfindlicher sein würde, wenn man an den städtischen Sägen rütteln wollte. Bewußt oder unbewußt ein ebenfalls angenommener Vermittlungsantrag des Stadtverordnetenvorstandes, der auch am Stadtratstisch summarisch aufgenommen wurde: die Erhöhungen werden bis zum 1. Juli 1922 befristet. Gleichzeitig soll für die Monate Dezember—März eine Berechnung aufgestellt werden, wie sich die Erhöhungen auswirken. Wir glauben nicht, daß das Ergebnis zu einer Herabsetzung der Erhöhung führen wird, weil der Anknüpfungspunkt der Kohlensteuer ist — die Abprozentige Kohlensteuer ist bereits angekündigt —, aber es kann nichts schaden, wenn mehr Klarheit in die nicht genau geführten Verhältnisse kommt. Ein Dr. Jellischon hob mit großem Recht hervor, daß die Ueberwälzung der städtischen Werke nicht ins Uferlose gehen darf. Gewiß, die städtischen Betriebe sollen sich nicht nur erhalten, sondern auch zu Gunsten der Allgemeinheit Gewinne abwerfen. Aber was hat denn die Allgemeinheit davon, wenn sie indirekt eine umso höhere Steuer zahlen muß? Wir meinen auch: ein Strompreis von 6.60 M. und ein Gaspreis von 3.13 M. sind so enorm, daß unbedingt gebremst werden sollte. Wenn es wahr ist, daß von den 16 Millionen Kilowattstunden, die das Elektrizitätswerk abgibt, 8 Millionen von der Stadt selbst verbraucht, aber nicht so in Rechnung gestellt werden, wie jedem Privatabnehmer, dann muß man verlangen, daß eine genaue Uebersicht der Kosten der Werke festgestellt. Gas und Strom sind kein Luxus, gehören vielmehr zu dem notwendigen Bedarf, auf den der moderne Mensch nicht verzichten kann. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß Gas und Strompreise bedeutend billiger wären, wenn die Stadtverwaltung ihre Monopolstellung verlieren würde. Es ist auch gewiss unzulässig, daß der Wasserpreis auf 20 Prozent des Wertes festgesetzt wurde. Die demokratische Fraktion hat hier wenigstens eine Resolution durchgesehen, daß die Wasserberechnung den Mietern zugrunde gelegt wird, die vor dem 1. Dezember 1921 erhoben wurden.

Die übrigen Vorlagen gaben entweder zu gar keinen oder geringen Erörterungen Veranlassung. Ein Dr. Wittjak vertritt namens der deutschliberalen Fraktion mit erschütternder Entschiedenheit die Interessen der Industrie bei der Beschaffung der Neuberechnung des Strompreises für Großabnehmer. Er weist darauf hin, daß eine Anzahl Industrielle sich mit dem Gedanken tragen, eigene Werke zu errichten, da sie heute schon in der Lage seien, den Strom von anderer Seite zur Hälfte des Preises zu beziehen. Von kommunistischer Seite wurde von dem Millionenbesitzer gesprochen, das man dem Großkapital mit dieser Vorlage mache, worauf Stadtrat Leo erwiderte, man dürfe nicht die Henne schlachten, die die goldenen Eier lege. Es ist klar, daß man den Großabnehmern schon weit entgegenkommen muß, weil sie viel Strom in den Stunden abnehmen, in denen der Bedarf gering ist. Die Erhebung einer weiteren Umlage von 63 Pfennig auf je 100 Mark Stromwert des Verbrauchers und Betriebsvermögens sind ebenfalls nicht einmütige Zustimmung. Die liberale Fraktion hat heute beschlossen, weil sie sich aus grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht entschließen konnte, für eine weitere Belastung des Kleinverbraucherbezuges einzutreten.

Sitzungsbericht.

Oberbürgermeister Dr. Kucher eröffnet die Sitzung mit reichlicher Beteiligung (Vollständigkeit ist eine der Schwächen Seiten des Bürgerausschusses) um 3.30 Uhr. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 71 Stadtverordneten. Das beschlußfähige Haus tritt sofort in die Beschaffung der Tagesordnung ein.

Bildung einer gemischten Kommission zur Prüfung des Theatervoranschlags.

Ein Dr. Koll wünscht, daß es der Kommission gelingen möge, das Theaterrecht so zu vermindern, daß der städtische Zuschuß auf ein nächstmals beschränkt wird. Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen. Der Stadtverordneter wird beauftragt, die Mitglieder für diese Kommission vorzuschlagen.

Errichtung von Gemeindedienststellen für das Säuglingskrankenhaus.

Nach kurzer Begründung durch den Stadtverordneter Koll einstimmig ohne Debatte angenommen.

Errichtung von Gemeindedienststellen für die geburtsärztliche gynäkologische Abteilung des Krankenhauses.

Ein Dr. Koll empfiehlt dem Bürgerausschuss die Vorlage. Sie wird einstimmig ohne Debatte angenommen.

Aufnahme von Anlehen.

Ein Dr. Jellischon spricht eingehend für die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Kapitalbeschaffung für das Großkraftwerk.

Ein Dr. Jellischon gibt der Vorlage einige empfehlende Worte mit auf den Weg, die ohne Debatte einstimmig angenommen wird.

Instandsetzung von Gasmessern, Münzgasmessern und Wassermessern.

Der Stadtrat hat beschlossen, für die Wiederinstandsetzung (Hauptreparaturen und Beschaffung von Ersatzteilen) a) von Gasmessern 250 000 M., b) von Münzgasmessern 500 000 M. und c) von Wassermessern 175 000 M. zu bewilligen. Der Gesamtbetrag von 925 000 M. soll darlehensweise bei der Kasse des Erneuerungsfonds aufgenommen werden, mit 4 1/2 Proz. verzinst und zuzüglich der ersparten Zinsen mit jährlich 3 Proz. des ursprünglichen Darlehensbetrages getilgt werden.

Nach kurzer Begründung durch Stadtverordneter Hahn bemerkt Stadtverordneter Dreifuh (Soz.), daß der Zinsfuß mit 4 1/2 Proz. für Darlehen aus dem Erneuerungsfonds zu niedrig sei und gibt zu erwägen, ob man für solche Darlehen an städtische Werte nicht einen Zinsfuß von 5 Proz. anrechnen sollte. Hierauf wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Wasser-, Gas- und Strompreise.

Bürgermeister Ritter gibt nach Verlesung des städtischen Antrages verschiedene Änderungsanträge bekannt und bemerkt, daß statt 3.13 M. nur 3.10 M. für Gas zu bezahlen ist, daß aber dafür die Gasmessermiete auf 2.10 M. erhöht werden muß. Ein Dr. Hahn begründet eingehend die Vorlage. Der Stadtverordnetenvorstand hat bei seinen Beratungen die Ueberzeugung gewonnen, daß der Mittelstand, insbesondere die Festbesoldeten und die Kleingewerbetreibenden von dieser Maßnahme am allerhöchsten betroffen werden. Da aber kein anderer Weg zur Deckung der Mehrausgaben dieser Werte gefunden werden kann, hat sich der Stadtverordnetenvorstand schweren Herzens zur Zustimmung für die Vorlage entschlossen. Ein Dr. Jellischon (Dem.) bemerkt, daß nach keine Vorlage mit einer so ärmerlichen Begründung eingebracht worden sei. Man wisse vor allem nicht, was eigentlich die Stadt für die Beleuchtung der Stadt und den städtischen Gas- und Wasserverbrauch an die städtischen Werte bezahlt. Wenn ein Privatmann mit seinen Preisen so in die Höhe gehen würde, läme zu ihm sofort die Staatsanwaltschaft. Es sei unerklärlich, warum in anderen Städten der Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreis niedriger ist. Man hätte dem Bürgerausschuss, dem man durch die Zustimmung dieser Sache eine große Verantwortung aufbürde, mehr Rücksicht entgegenbringen und durch nähere Unterlagen die Zustimmung erleichtern müssen. Meine Fraktion hat sich entschlossen, unter gewissen Vorbehalten der Vorlage zuzustimmen. Wir sind uns nur noch nicht darüber klar, von welchem Mietpreis die 20 Proz. Wasserzölle erhoben werden sollen. Man verlange, daß dem Bürgerausschuss vor neuen Erhöhungen Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben werde, damit er sich darüber schlüssig werden könne, ob es nicht notwendig sei, für die Feuerungsüberwachungszeit nur die allerdingenbesten Ausbeuten der Werke mit den Preisen für Gas, Wasser und Elektrizität zu erheben. Außerdem wünscht der Redner Gas- und Wasserwert zu trennen und nicht wie bisher nur einer Person zu unterstellen, damit hier rationeller gearbeitet werden könnte. Oberbürgermeister Dr. Kucher betont, daß die Vorlage so keinen neuen Grundriß bringe, sondern den bereits bestehenden nur erweitere, jedoch eine weitergehende Begründung nicht nötig ersehen. Die Lohnerbhöhungen seien so ungeheuer, daß sie allein aus den durch Anwendung der Kohlensteuer zu erwartenden Beträgen nicht reiflos gedeckt werden können. Er legt Vermehrung dagegen ein, daß die Preissteigerung der städtischen Werke als milderer bezeichnet wird und hofft, daß es möglich ist, eine genaue Rentabilitätsberechnung der Werke bis Ende Juni nächsten Jahres dem Bürgerausschuss zur Einsichtnahme vorzulegen.

Stadtverordneter Wittjak (D. V. P.) äußert aus, daß seine Fraktion vor allem bei der 20 Proz. Wasserzuschläge sehr große Bedenken habe. Die Wohnungswirtschaft erheben sich zunehmend, vor allem aber ab 1. April 1922 gemäß der neuen Richtlinien des Mieteneinigungsamtes. Es würden dann die Pauschalen für das Wasser von selbst sich steigern. Aber der Schwerpunkt liegt noch wo anders. Das jetzt beim Gaswerk vorhandene Kataster genügt den derzeitigen Verhältnissen bei weitem nicht, weder in bezug auf die Erstellung der wirtlichen Mietsätze noch durch Erstellung aller neuerrichteten Wohnungen und Küchen. Seine Fraktion muß erwidern, darüber, inwieweit diese Dinge bei Festsetzung des hohen Zuschlages berücksichtigt wurden, ausreichende Aufklärung zu erhalten. Der Redner sieht dann des weiteren aus, wie durch ein in Verbindung mit dem Mieteneinigungsamt errichtetes Wohnungskataster auch bei weitestgehender Erhöhung der Wasserpreise eine genügend hohe Einnahme für das Kraftwerk zu erzielen sei. Ein Dr. Wittjak (D. V. P.) will die beiden Vorlagen 7 und 8 zusammen behandeln, sieht aber auf Wunsch des Oberbürgermeisters davon ab. Bei dem mangelnden Material ist es selbst im Verwaltungsrat nicht möglich, einen klaren Einblick in die gegenwärtigen Verhältnisse der Werke zu bekommen. Redner stellt fest, daß von den abgegebenen 18 Millionen Kilowattstunden die Stadt für ihre eigenen Zwecke 8 Millionen Kilowattstunden verbraucht. Es müßten also die Bezahler der städtischen Werke auch einen Teil des Verbrauches der Stadtverwaltung mitbezahlen. Ein Dr. Hork (Komm.) kann der Vorlage so keine Zustimmung nicht geben und begründet einen Antrag seiner Partei, der verlangt, daß die Preissteigerungen nur von denjenigen getragen werden, die sie durch ihre wirtschaftliche Lage auf sich nehmen können. Dagegen soll den Minderbemittelten ein niedriger Preis zugestanden werden. Ein Dr. Woetzel (Str.) hat gleichfalls schwere Bedenken gegen dieses sprunghafte Steigen der Gebühren für Gas, Wasser und Elektrizität. Seine Fraktion hat den Antrag eingebracht, den Gaspreis auf 2.90 M. zu ermäßigen und den Satz für den Wasserzuschlag zu begrenzen bis zur Aufstellung eines neuen Mietkatalogs. Seine Fraktion ist mit diesem Vorbehalt bereit, der Vorlage zuzustimmen. Ein Dr. Dreifuh (Soz.) vertritt wie die Vorredner die Ansicht, daß die neuen Gebühren über das erträgliche Maß hinausgehen. Dem Antrag der Demokraten über die Aufstellung eines Mietkatalogs und dem des Stadtverordneten Wittjak stimmt seine Fraktion zu. Ein Dr. Jellischon (Dem.) vertritt noch einmal die Ansicht, daß es den Anschein habe, als ob die städt. Werke erhebliche Gewinne aus diesen Preissteigerungen ziehen. Er hofft, daß es gelingen wird, den Gaspreis nicht nur auf 2.90 M., sondern noch ganz wesentlich herabzusetzen. Ein Dr. Wendling (Mittlerfraktion) spricht dafür in Verbindung mit dem Mieteneinigungsamt Mietkataloge aufzustellen. Ein Dr. Grimm (Str.) ist endlich darüber einmütig, daß für das gegenwärtig so außerordentlich schlechte Gas die in der Vorlage geforderten hohen Preise bezahlt werden sollen. Stadtverordneter Hahn hält es nicht für angängig, die Vorlage abzulehnen. Der Stadtverordnetenvorstand hat deshalb folgenden Beschluß eingebracht. Die vom Stadtrat vorgeschlagenen Tarifierhöhungen für Gas, Wasser und Elektrizität werden befristet bis zum 30. Juni 1922 genehmigt. Der Stadtrat wird erachtet, vor diesem Zeitpunkt dem Bürgerausschuss eine Uebersicht über die finanziellen Auswirkungen in den Monaten Dezember 1921, Januar, Februar und März 1922 vorzulegen und eine erneute Beschlußfassung herbeizuführen. Ein Dr. Seizinger (U. S. P.) fragt, ob nicht einmal den ungeheuren Kohlenpreissteigerungen Einhalt getan werden kann. Es müßte dem Stadtrat zu erwägen gegeben werden, ob bei derzeitigen Erhöhungen nicht die minderbemittelten Kreise der Bevölkerung geschont werden können. Seine Fraktion stimmt der Vorlage nur unter den Bedingungen zu, die im demokratischen Antrag und dem des Stadtverordnetenvorstandes zum Ausdruck gebracht werden.

Direktor Bichler: Die Erhöhung des Gaspreises ist in der Hauptsache auf das Steigen der Kohlenpreise zurückzuführen, die 43%mal größer sind als im Jahre 1914. Die Erhöhung der Gas- und Strompreise ist also im Verhältnis zum Kohlenpreis nur eine sehr geringe. Durch die Erhöhung des Wassergeldes ist dieses ebenfalls nicht völlig den Verhältnissen angepaßt. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß in der nächsten Zeit die Kohlenpreise abermals um 20 Proz. steigen. Die Kohlensteuer sollte man voll ausschöpfen, weil sonst im nächsten Monat der Sprung zu groß sein würde. Ich möchte deshalb bitten, die Gebühren, die Ihnen vorgelegt sind, zu genehmigen. Es ist die Anfrage eingegangen, ob es dem Stadtrat nicht bereits heute möglich ist, die Preise für Gas wesentlich herabzusetzen. Oberbürgermeister Dr. Kucher ist gegenüber den Ausführungen verschiedener Redner, als ob die Gebühren für Gas und Wasser in anderen Städten geringer seien, sehr skeptisch und hält sie für die Preise von gestern. Der Stadtrat ist ja bereits durch die 1919 genehmigte Kohlensteuer ermächtigt, die Preise für Gas auf 2.87 M., für Lichtstrom auf 6.60 M., für Kraftstrom auf 3.85 M., für C-Strom auf 2.925 M. und für Wasser auf 1.815 M. festzusetzen. Betreffs des Mietkatalogs müßte die neue Mietergesetzgebung abgewartet werden. Ein Dr. Kaiser (Str.) wendet sich dagegen, daß der Stadtrat durch Beschluß des Bürgerausschusses vorweg berechtigt sei, die Gebühren so erheblich zu erhöhen. Bei solchen Steigerungen wäre es nicht mehr als recht und billig, wenn demselben Bürgerausschuss Gelegenheit zu neuer Stellungnahme gegeben werde. Ein Dr. Hork (D. R.) hält den von seiner Fraktion und dem Zentrum eingebrachten Vertagungsantrag aufrecht. Ein Dr. Dreifuh (Soz.) teilt mit, daß seine Fraktion einen Antrag auf Ermäßigung des Gaspreises auf 2.50 bezw. 2.51 M. eingebracht hat.

Bei der Abstimmung wird der Vertagungsantrag mit geringer Mehrheit abgelehnt, desolchen der kommunistische Antrag. Der Antrag des Stadtverordnetenvorstandes wird mit Mehrheit angenommen, ebenso eine Resolution der demokratischen Fraktion, daß Mieterhöhungen, die nach dem 1. Dezember eintreten, nicht für die Berechnung des Wasserpreises maßgebend sein sollen. Bei einer 20prozentigen Kohlenpreiserhöhung soll eine neue Vorlage an den Bürgerausschuss gerichtet werden. Ein sozialdemokratischer Antrag, den Gaspreis auf 2.50 bezw. 2.51 M. zu ermäßigen, wird mit 39 gegen 33 Stimmen gegen die Stimmen des Stadtrats angenommen. Die Gebühren für das Wasser und die Strompreise werden mit Mehrheit angenommen.

Strompreis für Großabnehmer.

Ein Dr. Hahn begründet die Vorlage und empfiehlt sie zur Annahme. Ein Dr. Jellischon (Dem.) hat Bedenken gegen diese Vorlage, da die Strompreiserhöhungen nicht die Heranziehung neuer Industrie nach Mannheim begünstigen. Desgleichen sei es bedenklich, ihnen eine rückwirkende Kraft bis zum 1. Oktober zu geben. Ein Dr. Wittjak (D. V. P.) führt aus: Bei Behandlung des Großkraftwerkprojektes ist von mir auf die Wichtigkeit einer rechtzeitigen Vereinbarung zwischen Stadt und Großindustrie bei Strompreisgestaltung hingewiesen worden, damit die Großindustrie uns als wichtigster Stromkonsument erhalten bleibt. Angesichts der heutigen Vorlage möchte ich den gleichen Hinweis zum Ausdruck bringen. Es ist dem Stadtrat eine Zufahrt von 12 der bedeutendsten Industriebetriebe durch Vermittlung der Handelskammer unterbreitet worden, in der auf die große Differenz zwischen den von der Stadt geforderten Stromkosten und den schon jetzt möglichen viel geringeren Selbstherstellungskosten hingewiesen wird. Ich halte diese Zufahrt für sehr beachtenswert, da bei einem Fortfall der Großindustrie als Stromkonsument die wirtschaftliche Lage des Elektrizitätswerkes leicht unhaltbar werden dürfte. Ich möchte im einzelnen auf einen besonderen Punkt hinweisen. Es soll der durch Gehalts- und Lohnerbhöhungen erforderliche Mehrbedarf bei den städtischen Werken durch Streichung der Einnahmen gedeckt werden. Hierbei ist nun die ganze Mehrbelastung nur auf die dritten Abnehmer, nicht auf die städtischen Anlagen und Betriebe, gelegt worden, was durchaus ungerechtfertigt erscheint. Dies tritt besonders stark beim Elektrizitätswerk in Erscheinung, wo an Dritte im Jahr ca. 16 Millionen Kilowattstunden abzugeben werden, während die Stadt für ihren eigenen Bedarf etwa 8 Millionen Kilowattstunden braucht. Da die Großindustrie von den 16 Millionen Kraft den größten Teil übernimmt, so wird sie gemäß der Vorlage zugleich zu einem großen Teil der Kosten mit zu tragen gezwungen, die gerechter Weise von der Stadt als Stromkonsument bezw. von der Allgemeinheit zu tragen sind. Meine Partei würde sich begrüßen, wenn der Stadtrat die Vorlage heute zurückzieht und noch einmal mit der Industrie Klärung nimmt.

Ein Dr. Brümmer (U. S. P.) kann der Vorlage nicht zustimmen, da er darin eine Bevorgung der Industrie gegenüber der übrigen Bevölkerung erblickt. Ein Dr. Dreifuh (Soz.) sieht in der Vorlage eine weitgehende Bevorgung der Industrie. Seine Fraktion stimmt für die Vorlage. Ein Dr. Hork (Komm.) lehnt die Vorlage ab. Ein Dr. Schramm (Str.) spricht für die Vorlage. Seine Fraktion stimmt ihr zu, da die Interessen der Industrie im genügend gewahrt erscheinen. Stadtrat Leo betont, daß es im eigenen Interesse des Elektrizitätswerkes liege, möglichst viele Großabnehmer zu haben. Man brauche sich nicht zu verheißeln, daß sehr viele Betriebe in der Lage sind, ihren Strombedarf billiger herzustellen. Die vorgeschlagenen Sätze seien durchaus für beide Teile angemessen. Oberbürgermeister Dr. Kucher teilt mit, daß bei den Verhandlungen verschiedene industrielle Großbetriebe durch die Handelskammer erklärt haben, daß sie bei einem unbefriedigenden Tarif sich verpflichten würden, keinen Strom mehr von der Stadt zu beziehen. Mit diesen Betrieben ginge den städtischen Werken eine jährliche Abnahme von 12 Millionen Kraft verloren.

Verlobungs-Anzeigen

finden im Mannheimer General-Anzeiger weiteste Verbreitung.

Der Weihnachts-Verlobungs-Anzeiger

erscheint am 24. Dezember in der Mittags-Ausgabe. Bestellungen wollen bis längstens Samstag, den 24. Dezember, morgens 10 Uhr aufgegeben werden.

S. 374

Anzeigen für die Ausgabe vom 24. Dezember 1921.

Am 24. Dezember erscheint nur eine Ausgabe um 12 Uhr. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags ausgeben zu wollen.

Die Spalten für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 2 Uhr, der Zeitungsausgabekassier beim Pöckner bis 3 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsstelle.

Ein demokratischer Antrag, den neuen Strompreis erst mit Wirkung vom 1. Juli 1922 zu berechnen, wird abgelehnt. Hierfür wird die habituelle Vorlage gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen angenommen.

Besteuerung des Liegenschafts- und Betriebvermogens im Steuerjahr 1921/22.

Für das Rechnungsjahr 1921 wird gem 4 des bdischen Gesetzes vom 23. Mai 1921 eine weitere Gemeindesteuer von 63 Pfennig auf je 100 M. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermogens erhoben. Die Steuer ist fällig am 1. März.

St. B. führt zu empfiehlt dem Brgerausschu die Annahme der Vorlage. Oberbürgermeister Dr. Kugler teilt mit, da begründete Aussicht besteht, da eine Erhöhung des Steuerwertes überhaupt nicht in Kraft zu treten brauche, da nach vorgenommenen Stichproben des Finanzamtes das gewerbliche Betriebsvermogen bedeutend gesunken ist.

St. Eberhardt (H.S.P.) stimmt für die Erhöhung der Steuer auf das Betriebsvermogen, lehnt jedoch eine erhöhte Besteuerung der Liegenschaften ab.

St. Haas (D.S.P.) führt aus: Wir sind schon gewohnt, da fast jede Vorlage uns neue Lasten aufhuft. Wir bekommen immer mehr die Folgen des verlorenen Krieges zu spüren und müssen selbstverständlich die Konsequenzen tragen. Die Steuerhube muss bis zum überstehen angezogen werden. Aber einmal muss doch eine Grenze gefunden werden, die Schranke ohne Ende kann nicht so weitergehen, wenn die Steuer nicht über das erträgliche Ma hinausgehen soll, und das scheint bei dieser Vorlage der weiteren Belastung des Liegenschafts- und Huservermogens der Fall zu sein. Am es gleich vormeg zu sagen: Wie lehnen die Vorlage ab. Wir sind grundsätzlich Gegner jeder Nachtragsumlage. Wie will, namentlich bei den heutigen unsicheren Zeiten, der Liegenschaftsinhaber, wie will der Gewerbetreibende (namentlich der Klein- und Kleingewerbetreibende) solche Nachträge einfallen lassen. Der shne Sätzen der Begleitbroschüre, da das gewerbliche Betriebsvermogen nach dem Bestande von 1920 und nicht nach Friedenswerten zu veranschlagen ist, und der Hausbesitz bei der endgültigen Regelung Rückzahlung erwarten kann, verngt nicht mehr; denn an Rückzahlung glaube niemand. Wir lehnen die Vorlage aber auch deswegen ab, weil wir uns sagen, die Verwendung des Reiches an die Stadt in Höhe von 64 Millionen ist einfach zu niedrig. Wenn das Reich den Ausfall von 4,5 Millionen, wie er durch das gefällige Verbot der Gemeindesteuer auf das Mindesteinkommen entstanden ist, verursacht, so soll es eben für Erfs sorgen und nicht die Städte sich selbst berlasten. Es wird nun wohl die Frage aufgeworfen werden, wie soll eine Tilgung des Defizits geschehen? Zunächst muss die Stadt, um Nachzahlungen zu vermeiden, ihren Rechnungsabschluss beschleunigen und im folgenden Budget den Fehlbetrag einsparen. Dann muss sie nach mehr als heute sparen. Es darf unferes Erachtens nicht vorankommen, da man mit 3 M. beim Theater, wo man ein Defizit von 100 Millionen hat, eine Tamburkorchesterleitung neu einstellt, wenn die alte Schiedsleitung noch sachmnnischen Urteil mit ein paar tausend Mark noch zu bester war. Das alles sind Sonderausgaben, die wir uns abgewöhnen müssen; denn ich habe nicht gehört, da die entstehenden Kosten von privater Seite gedeckt werden sn. Und dann muss die Stadt energisch, wie ich noch in schon gesagt habe, eine höhere Verwendung vom Reich fordern. Das Reich hat noch Einkommensquellen genug. Es soll endlich seinen Steuerwert dem Gesamtwert des Kasbaues der Steuerlehre anpassen. Was soll man dazu sagen, wenn die Besitzsteuer heute nur zum Teil veranlagt, die Veranlagung der Vermgenszuwchssteuer und des Reichssteuerzins noch nicht durchgeführt ist, die endgültige Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1920 sogar noch nirgends durchgeführt ist und die Veranlagung zur Krpersteuerverpflichtung im Herbst 1922 beginnen soll. Wie müssen verlangen, da das Reich seine Zusagen an der weiteren Geldmangelnumpf und den Städten in den durch die Arbeitslosigkeit im Haushalt gestiegenen Anforderungen zu Hilfe kommt. Das Reich hat aus der Erhöhung der Löhne und Gehälter im Laufe des Jahres keine Einnahmen bei der Einkommensteuer fast verdoppelt. Es muss also wohl möglich sein, eine wesentliche Erhöhung der Zusagen erfolgen zu lassen.

St. K. H. (Komm.) lehnt die Vorlage ab, wenn nicht getrennt abgelehnt wird.

St. K. (D.S.P.): Es besteht kein Anlass, zu bezweifeln, da die Liegenschaftsteuer auf die Mieter umgelegt werden könnte. Es ist diesem Grunde Stimme keine Fraktion gegen die Vorlage, da es unbillig wäre, den Hausbesitz noch mehr zu belasten. Auch der Gewerbetreibende könnte an Ende des Jahres diese Nachtragssteuer nicht mehr einbringen. Die Vorlage wird mit Mehrheit angenommen.

Nach der Weihnachtseierungen beginnen wir mit einem neuen Roman:

Die Halbseele

von Arthur Brausewetter.

Der bekannte, erfolgreiche Verfasser hat einen nicht alltäglichen Stoff aus dem Verzelebten wirklich packend zu gestalten vermocht. Bevor wir mit dem Abdruck dieses fesselnden Werkes beginnen, geben wir unseren Lesern Gelegenheit, aus der phantastischen Novelle

Das Erlebnis des Nikolaus Lmmlin

den jungen Wiesbadener Dichter Heinrich Leis besser kennen zu lernen.

Eugen Jabel zum 70. Geburtstag.

Von Dr. Hans Hennings-Cherichtenburg.

Durch unzählige in Zeitungen, Zeitschriften und Sammelwerken veroffentlichte Aufsätze und durch mehr als fhzig Bücher, von denen der kulturhistorische Roman aus dem Leben der norddeutschen Seminare einen sensationserfolg erregung, ist Eugen Jabel seit nahezu einem halben Jahrhundert als vielseitiger und interessanter Schriftsteller bekannt. Ihn danken daher zu seinem Ehrenfest (22. Dezember) für eine Fülle von Anregung und Belehrung überwiegend, die sich in langen Jahren an seinen Skizzen und Studien, Sätzen und Bildern, Kritiken und Schilderungen ereignet haben und denen es noch heute hohen Genuss bereitet, wenn ihnen wieder einmal ein neues Ergnis aus der Feder des geistvollen nimmermden Mannes zu Gesicht kommt, wie die feinsinnige Untersuchung über "Goethe und Russland" im neuesten Goethe-Jahrbuch, oder die Sammlung originaler und amüsanter Arbeiten aus Russland, die wieder unter dem Titel "Saluska" in Buchform ausgegeben werden.

Es ist überhaupt die Kunst des Wissenswerdens, Interessanten und Einemerkenden das in Hllener und fesselnder Form vorgetragen. Jabel zu einem unserer vielseitigsten Männer gemacht hat, der auf der Bahn seines unerschrockenen Mitbewerbers Karl Prezel rtig fortgeschritten, nachdem er in Rnneberg geboren und namentlich von dem Bischof von Bielefeld und Bielefelder Karl Rosenkranz auf der Universität Dorpat in den Jahren 1875 zum ersten Male unter der Leitung der "National-Zeitung" die Beachtung der Berliner gefunden. Namentlich das Theater, dem er sich als Kritiker, Dichter und Uebersetzer gewidmet, und Russland, das er wie kein zweiter durchreist und in seinen literarischen, historisch, politi-

Wohnungsabgabe und Wohnungsfrorge 1922.

Nach der Empfehlung des Stadtrates eintrags durch St. B. führt zu sprechen sich die St. K. (D.S.P.) und Grimm (Ztr.) in viel zu deutlicher Weise, der letztere mit dem gewöhnlichen unzulässigen Humor, für die Vorlage aus. St. B. Seitzinger (H.S.P.) lehnt die Vorlage ab, weil sie ihm zu unsozial ist. St. Wendling (Mitterbergs) sprach sich dafür wieder in gnztlichem Sinne aus, ebenso St. Dr. Hirscher (Soz.), der u. a. bemerkt, seine Fraktion begreift die Vorlage, weil sie hoffe, da damit der Anstieg zur Steigerung der Wohnungsnot gemacht werde. Von A bis Z sei das, was der Stadtrat vorschlage, seinen Freunden allerdings nicht sympathisch. Er hätte gemnkt, da die Abgabe progressiv geführt werden wäre. St. K. (D.S.P.) demngelt das Verhältnis nach dem 700 von der Stadt und Genossenschaften zu erstellenden Wohnungen nur 100 von Privaten unterstützt werden sollten und da die 700 mit der vollen Uebertreibung bedacht werden sollen, während die 100 nur mit 1/2 derselben. St. K. (Komm.) spricht sich gegen die Vorlage aus. Als der Vortrag endlich abstimmen lassen will, nneft Stadtrat Kugler (Komm.) die Befugnisbefreiung des Hauses an. Die Ausführung erhalt 61 Abstimmungsbeschlssig. Da zur Befugnisbefreiung 62 Mitglieder erforderlich sind, wird die Sitzung um eine Viertelstunde unterbrochen. Die Kommunisten und Unabhängigen verlassen das Haus. Trotzdem gelingt es, die Befugnisbefreiung zu erzielen. 64 Fraktionsordner und Stadträte sind bei der Abstimmung anwesend. Mit allen gegen die Stimme des Stadtrates Kugler wird die Vorlage angenommen. Schluss der Sitzung 8.35 Uhr.

Wirtschaftliche Fragen.

Das Vorgehen der bdischen Regierung gegen die Schwarzbrenner.

III. Karlsruhe, 20. Dez. Finanzminister Khler veroffentlicht im "Volksfreund" eine eingehende Darstellung über das Vorgehen der bdischen Regierung gegen die Schwarzbrenner in Württemberg. In dem Artikel führt der Finanzminister u. a. aus: Da zu befürchten war, da nach der Aufhebung der Zuderbewirtschaftung eine starke Verwendung von Zuder und Sprup zu Brennweiden stattfinden wde, ist das Landesfinanzamt alsbald in dringlicher Weise wegen des Erfolges eines allgemeinen Verbots der Verwendung von Zuder und Sprup zur Brennweidenherstellung an das bdische Ministerium des Innern heranzutreten, denn es war ihm von vornherein klar, da die Verarbeitung von Zuder und Sprup zu Brennweiden und Zuderfbrungen nur verht werden könnten, wenn es durch ein solches Verbot den Postzel- und Zollbehörden ermöglicht werden würde, den Verkehr mit Zuder eingehend zu überwachen. Ein solches Verbot ist vom Ministerium des Innern am 5. Dezember erlassen worden.

In den weiteren Ausführungen schwert der Minister die Strafen der Endamterie und der Ordnungspolizei. Dabei wurde u. a. in Barmhall-Gallenbach nähen groeren Mengen Sprup fünf Geheimbrennerien entdeckt, nachdem bereits Ende November in derselben Gemeinde neun Geheimbrennerien festgestellt worden waren. In einem anderen Ort sind bei einem Landwirt 18, bei einem andern 9 Zentner Zuder für-fällig unter Strohdck aufgefunden worden. In den Monaten Oktober und November wurden im Amtsbezirk Whern 43, im Amtsbezirk Oberkirch 30 und im Amtsbezirk Bhl 143 Strafverfahren wegen Schwarzbrennens angedroht und strenge Strafen verurteilt. Auerdem sind in den letzten Monaten gegen 200 Abfindungsbeschlsse von der Abfindung ausgeschlossen worden, weil in diesen Brennerien Unrechtmigkeiten vorgekommen sind. Die Brennerie dieser Brennerien wurden derart verurteilt, da sie zum Brennen nicht mehr benötigt werden könnten. Weiter wird mitgeteilt, da Befunde um unbedenklichen Strafnachlass oder um Wiedererwerb des Abfindungsrechts nur in ganz wenigen Fllen Erfolg hatten. Der Vorwurf, die bdische Regierung oder der Finanzminister gnne nicht mit der nötigen Schrfe gegen die Schwarzbrenner vor, lasse sich nicht aufrecht erhalten.

Am Schlusse des Artikels betont der Finanzminister, er werde auch fnftig alles tun, was in seiner Macht stehe, um die zum Teil himmelstreichende moralische Verwirrung, die in manchen Kreisen der Brennweidenherstellenden Bevölkerung besteht und die geeignet ist, den guten Ruf unferes ganzen Landes zu schädigen, rücksichtslos zu bekämpfen. Schon seit Monaten empfangt der Finanzminister keinen der zahlreichen, wegen Schwarzbrennens oder dergl. bestrittenen Volksgenossen, die zur Vorbringung ihrer Unbedenklichkeit über persönlich in Karlsruhe aufsuchen wollen.

Praktische Vorschläge zur neuen Mietpreisregelung in Mannheim.

Die im Abendblatt des "General-Anzeigers" vom 19. Dezember veroffentlichten Richtlinien zur Mietpreisbildung in Mannheim stellen trotz mancher Bedenken einen Fortschritt dar, indem namentlich die oft fast fernstehende Stellung der Mieter und Vermieter und deren Vertretungen in den groen Interessengruppen einer vernlichigen Verständigung Weg zu machen beginnt. Die Presse und voran der "General-Anzeiger" hat hier endlich den Boden dafür bereiten helfen, da die Wohnungsinhaber — einerseits die Mieter oder Vermieter — einander entgegenkommen mögen, wenn nicht schädlich beide obdachlos werden wollen, was der bekannte sozialistische Volkskundler Luettel treffend schon vor einem halben Jahr in den "Sozialistischen Monatsheften" ausgeführt hat. Er hat sich bei sich bei allen Umständen die Ueberzeugung durchgemacht, da die leiberrige künftige Niederhaltung der Mietpreise nicht beibehalten werden kann und da man den Hausbesitzern, die zu 80-90 v. H. dem wertvollsten Volk angehören, nicht die Unterhaltung der Häuser und die umsichtige geordnete Verwaltung aller in aufzubringen kann, sondern da alle mitmgen helfen müssen. Er hat mitn beide Teile — Mieter und Vermieter — nach weiterer Geschftspunkte die Rechte berechnet wird. Betschlssig für ein Jahr.

Leider kommen sie zu spät heraus, jedoch in vielen Häusern bereits für kommenden April die Mietspreise geregelt war, besonders weil es hier, da etwaige Unrge aus Mietvereinigungsamt noch vor 1. Dezember (später 15. Dezember) eingereicht sein mögen. Für diese Hausbesitzer bedeutete dieses Hinusschieben der Veroffentlichung der Richtlinien, da sie nach kaum erreichter Einigung mit den Mietern schon wieder erhben müssen, wenn sie nicht namhafte Beträge verlieren wollen, was viele einfach nimmer können. Und für die Mieter entsteht die Unsicherheit, nicht recht zu wissen, ob bei der neuen Regelung, die im Ende November gutgehen, die in den Richtlinien vorkommenden Kosten schon einfallend sind oder nicht. Nicht alle diese ewige Unruhe, die mit jeder Steigerung der Mietspreise verbunden ist, so auf die Mieter, da sie lieber Schaben leiden, als schon wieder zu ihren Mietern zu gehen und ihnen zu sagen: "Wie haben zwar erst vor 14 Tagen die neue Mietspreise geregelt, aber ich muss schon wieder kommen; Sie müssen nun noch mehr zahlen." Da dieses ewige Kämpfen der Mieterrge zur Erhöhung des guten Einvernehmens zwischen Vermieter und Mieter beiträgt, wird niemand behaupten wollen.

Aus diesem von den Hausbesitzern nicht verschuldeten Grund sei ein Ausweg vorgeschlagen, ohne neue Mietverträge Änderung doch die Hälfte des Mietvereinigungsamtes auszuführen. Das Mietvereinigungsamt sagt in den "Richtlinien" ausdrücklich: "Die Richtlinien stehen einer anderweitigen Regelung zwischen den Beteiligten nicht im Wege. Wie lange sie in der nachstehenden Fassung beibehalten werden können, hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung ab." Und an anderer Stelle: "Diese Richtlinien gelten für die Bemessung des Mietpreises im Mietjahr 1. April 1922 bis 31. März 1923." Das Neue und bei sehr vielen Häusern unbedeutend Ränge ist nun die Bestimmung, da 2 Prozent Unterhaltungskosten und 1 Prozent Erneuerungszuschlag vorgeschrieben sind. Es ist für Innenreparaturen, für Reparaturen für Außenreparaturen. Diese 3 Prozent vom Steuerwert des Hauses wurden bisher vom Mietvereinigungsamt nicht bemisst, höchstens 1 Prozent. Wenn nun aber, um dem Bedarf der Häuser vorzubeugen, tnftig 3% für Reparaturen ausgegeben werden sollen, so sind bei einem Haus von 100 000 Mark Steuerwert weitere 2000 Mark Mietspreise aufzubringen, die sich auf die fmftlichen Wohnungsinhaber verteilen. Jeder kann also ausrechnen, wieviel ihm trifft. Die 2000 Mark sind nur aber bei allen Vertragsänderungen vor Erhalten der Richtlinien nicht inbegriffen. Wenn es der Zustand des Hauses erlaubt, könnten die 2 Prozent für Innenreparaturen im kommenden Mietjahr April 1922/23 mit beiderseitiger Einwilligung eingepart werden. Wenn die Mieter auf Reparaturen 2 M. nach ein Jahr vorziehen oder es auf ihre eigenen Kosten machen lassen, kann es ohne weitere Mietsteigerung abgehen, solange keine weiteren Steuererlsse hinzukommen. Die Richtlinien stehen dieser gnztlichen Vereinbarung der Mieter mit dem Vermieter nicht im Wege. Empfehlen drte sich auch, bis zu einem gewissen Betrag, 50-80 Mark etwa, Einzelreparaturen durch die Mieter selbst vornehmen zu lassen; das ist ein vorzügliches Ergbnismittel und spart bedeutende Reparaturkosten. Dann ist nicht nötig, obige 2 Prozent gleich von vornherein auf den Mietpreis zu lösen, wodurch sich auch automatisch Wasserrecht, Kammergebuhr und Mietsbuchrecht erhöht. Die gnztliche Vereinbarung liegt also im beiderseitigen Interesse.

Nach ein Mietskandidat ist von vornherein aufgeführt. Die Wohnungsgabe ist durch die Richtlinien ebenfalls nicht berührt. Sie hat mit der jetzigen Mietpreisregelung nichts zu tun, wie auch noch nicht erteilt ist, ob eine fhliche Stelle oder Wohnungsinhaber die seit 1. Oktober 1921 fällige Wohnungsabgabe in Höhe von 2 Prozent mitzutragen. Wie das erledigt wird, muss in nächster Zeit entschieden werden.

III. Jahressummenfrungen für Studenten. Der Reichsausschuss für Bildungswesen hat beim Reichstag den Antrag gestellt, die Reichsregierung zu ersuchen, den deutschen Studenten für die Fahrt von und zur Hochschule die gleiche Ermgung wie den Arbeitern bei der Fahrt von und zur Arbeitsstelle zu gewähren und die Eisenbahnpersonenliste für zu gestalten, da die Entwicklung der Jugendpflege und der kulturellen Bestrebungen nicht behindert wird.

5. Angelegenheitsforschung und -bekämpfung. In der am 18. d. Mts. stattgefundenen Konferenz der Deutschen Zentralstelle zur

chen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen durchgeführt hat, sind die Hauptgegenstände seiner Schriftstellerei geblieben, die eine unermessliche Zahl glänzend entworfen und glücklich ausgeführt Portraits sowie früh und spät aufs Papier gemoenen Stimmungsbilder aus aller Welt gezeitigt und manchen bedeutenden Augenblick aus der Zeitgeschichte festgehalten hat.

Auf seinen Beiträgen durch Europa und Asien, Amerika und Afrika hat Jabel eine Anzahl von berühmten und bedeutenden Menschen kennen gelernt, die dem vielseitig unterrichteten, hochgebildeten und überaus lebenswürdigen Mannes vielfach freundschaftlich nahe gekommen sind. Von ihnen handeln seine Schriften. Aber nicht nur die Groen der Zeit vermag der allseitig bekannte und geschppte Berliner Schriftsteller zu malen, auch die Geister der Vergangenheit hat er gerufen und mit Lebensobit geflligt, so z. B. die genialen Schriftsteller der groen Katharina, Richard Wagner, den er zum Helden seines "Meister-Romanes" gemacht, und nicht zuletzt Goethe und den ersten Napoleon, die er uns in einem besonders anziehenden Bilde gegenübergestellt hat. Jene knappen Skizzen breiten ausführend und mit dem Rüstzeug der whlig beherrschten Goetheforschung aus, die Goethe und Talleyrand an der denkwürdigen Erfahrung und Weimarer Zusammenkunft gegeben haben.

Trotz seiner sechzig Jahre, in denen er viel Schönes und Bedeutendes geschrieben, Dichtendes geschaffen und nicht zum wenigsten als guter Kamerad, gefälliger Kollege und hilfsbereiter Freund manchen gelebter und beglückter hat, steht er noch immer lebhaft interessiert und emsig schaffend am laufenden Band der Zeit. Eben erst hat er die letzte Hand gelegt an seine Lebenserinnerungen, die in hoffentlich nächster Zukunft herauskommen und als ein wertvoller Beitrag zur Kulturgeschichte unserer Zeit auch von denen gewürdigt werden, denen Eugen Jabel bisher noch nicht näher bekannt geworden ist.

Kunst und Wissen.

5. Alina Leopold hat sich mit Herrn Carl Kuste verheiratet.

5. Khlfhler der europäischen Vorkonferenz in der Pils. In der Geschichte der europäischen Vorkonferenz nimmt die Pils eine wichtige Stelle ein. Bereits im 18. Jahrhundert bestanden hier zwei namhafte Porzellanfabriken zu Frankenthal und Meibitzsch, deren Erzeugnisse heute noch geschtzt sind und hohe Werte besitzen. Beide Unternehmungen hatten eine wechselnde Geschichte und infolgedessen im angedeuteten dem älteren Zeitraum ab. Der fhliche Schriftsteller Emil Seyler lenkt neugierig die Aufmerksamkeit auf jene fnftig verknüpften und im Werte veroffentlichten Khlfhler durch einen Aufsatz, dem er im Folgenden der rheinischen Monatschrift "Die Welt" veroffentlicht. Danach erkundete die Frankenthaler Fabrik die rteste Verhältnisse. Sie wurde im Jahre

1755 durch einen Unternehmer aus Straburg in einer Frankenthaler Kaserne gegründet, um 1762 nach schönem Aufblhen an den Kurfrsten der Pils übergewechselt und als kurfrstlicher Staatsbetrieb weitergeführt zu werden. Kriegszustnde und stündliche Umwlungen bedrohten die Fabrik, die u. a. auch von den Franzosen beschlagnahmt worden war, ein allmähliches Ende. Sie ging zwar 1795 nochmals in den Gewahram kurfrstlicher Beamten über, aber schon Ende 1797 war sie wieder in Privatbesitz, wurde später aufgelöst und fand um die Jahrhundertwende ihre unruhliche Existenz auf dem herzoglichen Landeshochschloen Gutenbrunnen in der Nähe von Zweibrücken konstanten gegangen. Ein Arzt, der vom Herzog als "Goldmacher" zur Befertung der Hoffnungen verpflichtet worden war, rief 1767 die Porzellanerzeugung im Herzogtum ins Leben, die anfänglich viel Geld verschlang und nicht richtig in Schwung kommen wollte. Der Privatbetrieb wurde später durch Uebernahme der Fabrik auf den Herzog abgelöst und von 1768 auf Bundeskosten betrieben. Obwohl später recht schöne Stcke fabrizierend, blieb das finanzielle Ergebnis gering, auch nach Verlegung der Fabrik in die Residenz. Durch den Tod des Herzogs im Jahre 1778 war auch das Ende des Unternehmens besiegelt. Ergnisse beider Fabriken sind heute noch in Privatbesitz und können ziemlich reichhaltig vorgehalten werden.

5. Spanische Musikpflege in München. In München hat sich ein Komitee gebildet, um der in Deutschland bisher so gut wie unbekannt spanische Musik Eingang zu verschaffen. An der Spitze des Komitees stehen der Leiter der Münchener Oper Generaldirektor Bruno Walter und der Direktor der bayrischen Akademie der Tonkunst S. von Hausegger, ferner gehören dem Komitee hervorragende Persönlichkeiten aus Kunst, Wissenschaft, Musik und Presse, sowie der Vertreter Spaniens in München an. Es soll gleich praktische Arbeit geleistet werden. Unter der Leitung des z. Zt. in Deutschland weilenden spanischen Kapellmeisters Benedito und unter Mitwirkung erster Kräfte der Münchener Oper und des Konjertsvereins-Orchesters soll bereits in der nächsten Woche ein spanisches Konzert in München stattfinden.

5. Die Restauration des Heberliners Münsters. Das Münster weitere Restauration ist offenbar gesichert. Es bestand die Gefahr, da die Restaurationsarbeiten eingestellt würden, da die Mittel auszugehen schienen. Jetzt aber ist die Zustimmung der norddeutschen Provinzen gesichert, denn die Stdtgemeinde erhält aus Mitteln des Sparfonds die Genehmigung zur Rstigmachung der erforderlichen Summe. Alle Freunde des Heberliner Münsters und die Bewährter der Stadt bedanken sich für diese Entscheidung.

5. Hochschulausschuss. Der Direktor des anatomischen Instituts der Universität Freiburg, Dr. Eugen Fischer, hat einen Ruf an die Universität Wien abgelehnt.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 21. Dez. Für Badische Bank-Aktien war Kaufkraft vorhanden zu 480%, ebenso für Süddeutsche Disconto zu 390%. Dagegen notierten: Pfälzische Hypothekenbank 250 B. und Rheinische Hypothekenbank 230 B. Auch Industrieaktien schwächer. Anilin gingen zu 579%, um Benz zu 570%, Karlsruher Maschinenbau zu 750%, Cementwerke Heidelberg zu 670%, Rheinische Elektrizitätswerke zu 610%, Zellstofffabrik Waldhof zu 665% und Zuckerfabrik Waghäusel zu 699%, ferner Dampfkesselfabrik Rodberg zu 700% (letztere ex. Bezugsrecht). Brauereien und Versicherungsaktien ziemlich unverändert.

Nächste Börse: Donnerstag.

Devisenmarkt

Ein Dollar = 171 .M.

Mannheim, 22. Dez. (9.40 vorm.) Die Mark kam heute früh mit 0.58 1/2 cents aus New York. Der Devisenverkehr ist schwach. Am hiesigen Platze werden augenblicklich folgende fixierte Kurse genannt, da sich noch keine feste Tendenz entwickelte: Holland 6200-6350, Kabel New York 171-174, Schweiz 3300-3350, London 710-720, Paris 1360-1380.

New York, 21. Dez. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß mit 0.57 1/2 cents = 173.90 .M gegen 0.58 cents = 172.41 .M von gestern.

Table with multiple columns showing exchange rates for various cities including Amsterdam, Berlin, London, Paris, and New York. Includes sub-sections for 'Wien', 'Zürich', 'Kopenhagen', 'Stockholm', 'Hamburg', 'Frankfurt', and 'Brüssel'.

Rhein-Main-Donau-A.-G.

München, 22. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Gründung der Rhein-Main-Donau-A.-G. soll nunmehr endgültig am 30. Dez. in München erfolgen.

Waggonfabrik Rastatt (Baden). Die Verwaltung genehmigte eine Dividende von 15% (wie L.V.). Außerdem wurde ein Bonus von 100 .M pro Aktie vorgeschlagen.

Eine Werft-A.-G. in Speyer. Unter der Firma Werft-A.-G. wurde mit einem Kapital von 12 Mill. .M eine Aktiengesellschaft gegründet, die in Speyer eine Schiffswerft betreiben will.

Bayerische Handelsbank, München. Die a.-o. G.-V. vom 8. d. M., in welcher ein Aktienkapital von 5 533 200 fl. und

32 897 285 .M mit zusammen 1 483 397 Stimmen vertreten war, hat die Erhöhung des Grundkapitals um 5,5 Mill. .M, von 44,5 auf 50 Mill. .M, sowie die dadurch erforderliche Aenderung des § 10 des Gesellschaftsvertrags genehmigt.

Adlerwerke A.-G. vorm. Kleyer, Frankfurt a. M. Die a.-o. G.-V. genehmigte die Kapitalerhöhung um 28 Mill. .M auf 100 Mill. .M. Die neuen Aktien werden von einem Bankkonsortium unter Führung der Darmstädter Bank, Filiale Frankfurt, zu 130% übernommen, die davon 24 Mill. .M den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 3 zu 200% anbietet. Die restlichen 4 Mill. .M bleiben zur Verfügung des Aufsichtsrates. Die endgültige Verwendung sei noch nicht beschlossen. Für die Kapitalerhöhung seien hauptsächlich die geplanten Erweiterungsbauten maßgebend gewesen.

Vereinigte Glanzstofffabriken A.-G. in Elberfeld. In der gestrigen a.-o. G.-V., in der 24 Aktionäre mit 37 574 Stamm- und 20 Vorzugsaktien vertreten waren, führte der Vorsitzende zur beantragten Kapitalerhöhung um 40 Mill. .M Stammaktien auf insgesamt 110 Mill. .M aus, daß es nicht nur die Aufgabe der Gesellschaft sei, bestehende Werke zu erhalten und Erneuerungsarbeiten auszuführen, sondern auch alles Erforderliche zu tun, um keinen Rückgang der Leistungsfähigkeit herbeizuführen und für rückgängige Konjunkturen den Arbeitern eine dauernde Arbeitsgelegenheit zu schaffen und gegebenenfalls auf Vorrat zu arbeiten. Da man ferner vielfach genötigt sei, Rohstoffe aus valutastarken Ländern zu kaufen, so ergebe sich, daß man mit entsprechenden Mitteln ausgestattet sein müsse. Hinzu komme, daß bei der Glanzseide im Laufe der Zeit das Verwendungsegebiet viel größer geworden sei. Der Redner verwies auf die Krefelder Industrie, die Posamentenindustrie, die Weberei und die Wirkerei. Man müsse daher darauf bedacht sein, die Erzeugung zu vermehren, um einigermaßen mit der Verwendungsgelegenheit Schritt zu halten. Bezüglich der Ausgabebedingungen teilte der Vorsitzende mit, daß ein Antrag eingegangen sei, die gesamten 40 Mill. .M den Stammaktionären derart anzubieten, daß auf je drei alte zwei neue Aktien zu 150% entfallen und den Schutz gegen Überfremdung dadurch zu suchen, daß den Vorzugsaktien statt des bisherigen doppelten Stimmrechts vierfaches Stimmrecht zugestanden werde. Diesem Vorschlag wurde zugestimmt. Die neuen Aktien sind vom 1. Jan. 1922 an dividendenberechtigt. Ueber die Aussichten teilte der Vorsitzende mit, daß die Gesellschaft noch reichlich beschäftigt sei und alle Kräfte einsetzen müsse, um den Anforderungen zu genügen. Obwohl sie bei der Güte der Erzeugnisse immer darauf gehalten habe, die Milliarde zu sein, werde sie doch in der Lage sein, wieder ein befriedigendes Ergebnis auch auf das erhöhte Aktienkapital zu erzielen.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Die gestern in Berlin abgehaltene G.-V. wählte zunächst Dr. Walter Rathenau bis 1924 neu in den Aufsichtsrat. Bei der Bilanzbesprechung wünschten zwei Aktionäre eine höhere Dividende, wenn nicht diesmal, so doch mindestens im nächsten Jahre, und zwar unter Hinweis auf die sehr großen offenen aber auch inneren Rücklagen, die z. B. in den Wertpapierbeständen, in den Vorräten, in den ganzen Anlagen und Einrichtungen usw. ruhten. Auch die Gewinnanteile der Verwaltung seien unverhältnismäßig höher gestiegen als die Dividende. Die Bilanz wurde einstimmig genehmigt. Die Versammlung beschloß sodann die Erhöhung des Aktienkapitals um bis zu 250 Mill. .M Stammaktien, deren Ausgabe Einzelheiten, Dividendenberechtigung usw. in das Ermessen der Verwaltung gestellt wird. Dazu wurde mitgeteilt, daß ein Verkauf an der Börse nicht beabsichtigt sei und daß die Aktien, wenigstens zum Teil, zu Umschwebezwecken dienen sollten. Einzelne Besitzer von Vorzugsaktien B fühlten sich durch die Neuausgabe von 250 Mill. .M Stammaktien insofern geschädigt, als sie befürchteten, daß dadurch die Dividende der Stammaktien zurückgehen könnte und daß dadurch auch

die Dividende auf die Vorzugsaktien B zu leiden hätte. Der Antrag auf Ausgabe von 250 Mill. .M Stammaktien fand schließlich einstimmige Genehmigung. Ueber die augenblickliche Lage der A. E. G. wurde leider nur recht wenig gesagt.

Waren und Märkte.

Table showing commodity prices for London, 21. Dezember (WB) Metallmarkt. Columns include Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Antimon, etc.

Table showing commodity prices for Liverpool, 21. Dezember (WB) Baumwolle. Columns include Umanz, Import, Januar, etc.

Amerikanischer Funkdienst.

Table showing telegraph rates for New York, 21. Dezember (WB) Funkdienst. Columns include Kaffee, Zinn, Kupfer, etc.

Table showing telegraph rates for Chicago, 21. Dezember (WB) Funkdienst. Columns include Weizen, Roggen, etc.

Dampferbewegungen des Nordd. Lloyd, Bremen. Bremen - New York: D. „Polomac“ nach New York am 18. Dezember mittags in New York angekommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Table with columns for Pegelstation, Datum (17-22), and Bemerkungen. Lists water levels for stations like Schusterinsel, Kehl, etc.

Mannheimer Wetterbericht

vom 22. Dezember morgens 7 Uhr. Barometer: 757,4 mm. Thermometer: 5,0° C. Niedrigste Temperatur Nacht: 5,0° C. Höchste Temperatur gestern: 8,8° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. SW 3. Bedeckt.

Verantwortlicher: Dr. Quas. Druckerei: Dr. Quas. Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, G. 6, 2. Druckerei: Friedrichs-Druckerei. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Goldmann. Verantwortlich für Redaktion: Dr. Fritz Goldmann. Verantwortlich für Anzeigen: Dr. Fritz Goldmann.

Die Weinbrandmarken

JACOBI 1880
JACOBI AUSLESE
JACOBI PRIVAT-RESERVE

sind von höchster Qualität. Sie werden aus edlen Gewächsen der besten Weingebiete erzeugt und nach sorgfältigster Pflege und Lagerung in äusserster erlesener Qualität auf Flaschen gefüllt.

Weinbrennerei
JACOB JACOBI-STUTTGART

Vertreter: Ernst Hüller, Mannheim, Telefon 4033.

Statt Karten *3987
Hedwig Eschellmann
Kurt Soldan
 Verlobte
 Mannheim Goethestr. 6
 Elberfeld Schlieferstr. 19
 Dezember 1921.

Statt Karten
Robert Harter
Lilly Harter
 geb. Wehmeier
 Vermählte
 Heidelberg, Dezember 1921.
 Märzgasse 3. *3000

Heute haben wir geheiratet
Carl Ruske
Minnie Ruske-Leopold
 Mannheim, Heinrich-Laozstr. 37/39 III.
 *6042

Habe mich in Mannheim-Neckarau, Schulstrasse 81, als
Zahnarzt
 niedergelassen. *34424
 Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr.
Karl Helfenstein, prakt. Zahnarzt.

Offene Stellen

Gesucht
 zum baldigen Eintritt von hies. Großfirma
junger Kaufmann
 Botter Rechner aus der Kleinen-, Installations- oder Heizungsbranche. Bezahlung nach Tarifklasse I, Bosch, Gruppe K 2. Angebote unter W. Q. 132 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15766

Nordwestdeutsche landwirtschaftliche Genossenschaftszentrale sucht für ihre Abteilung landwirtschaftliche Produkte geeignete

Kaufmännische Kraft
 zum baldigen Eintritt. Ein selbständiges, erprobtes, beachtenswertes, energiegelades, kaufmännisches Wesen, welches die Führung der kaufmännischen Angelegenheiten unter W. L. 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes einreichen.

Versandabteilung einer hiesigen großen Maschinenfabrik sucht

jüngeren Herrn
 für Post- und Bahnversand (In- und Ausland) mögl. für sofort.
 Angebote unter W. K. 135 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15774

Größtes Industrieunternehmen sucht sofort einen gewissen, arbeitsfreudigen

Magazin-Verwalter
 nicht unter 30 Jahren, der bereits längere Zeit in ähnlicher Stellung tätig war.
 Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins unter Hofstadt Nr. 17 in Mannheim-Weinau. 15690

Brikettfabrik
 an der Röhde Mannheims sucht bald. Eintritt
Brikett-Meister.
 Für gel. Schlotter oder Schmelz eine Geschicklichkeit, sich eine gute Erlernung zu sichern.
 Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild erbeten unter Y. L. 82 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 34426

Technikerlehrling
 für die Maschinenbranche gesucht. Bewerber sollte mit mindestens einjähriger technischer Ausbildung sein.
 Angebote unter Y. U. 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Statt besonderer Anzeig.
 Am 18. Dezember ist in Trieburg unsere Hebe Mutter und Großmutter *5973
Frau Friederike Dorn
 geb. Gramling
 nach kurzem Krankenlager im 76. Lebensjahre sanft entschlafen.
 MANNHEIM, 22. Dezember 1921.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Dorn
 Wädsparkstr. 14.
 Die Beerdigung fand in aller Stille auf dem hiesigen Friedhof am 20. Dezember statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere teure Schwester, Schwägerin u. Tante
Frau Anna Rau
 geb. Mayer
 heute unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.
 Ludwigshafen, den 21. Dezember 1921.
 Mannheim.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Rau, Ludwigshafen
Jakob Mayer, Q. 1, 10
Heinrich Mayer, E. 1, 11
Amtsrat Dr. Otto Mayer.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 23. ds., 12^{1/2} Uhr, von der Mannheimer Friedhofkapelle aus statt. *6155

Trauerbriefe liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Todes-Anzeige.
 Unser seit 1896 in unseren Diensten stehender Kassenbote 15786
Herr David Nischwitz
 ist gestern im 74. Lebensjahre gestorben. Wir betrauern den Heimgang dieses pflichtgetreuen Angestellten, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
 MANNHEIM, den 22. Dezember 1921.
Die Direktion und Beamten der Pfälzischen Bank Filiale Mannheim.

Pelzwaren
 Reichhaltiges Lager 15754
Pelzhaus Seligmann
 Tel. 7069 MANNHEIM P 4, 10
 im Hause Reichardt Kalkof. 1. Etage

Berühmt naturlichen Schöndes *6016
Bienenhonig
 verfertigt in 2 Std. netto Elmerich, das 100 g zu 17,50 A gegen Nachn. Elmerich u. Co. extra 7. Annap. Sprink. enthält in nur wenigen Bienenhonigen. Preis 100 g. A. D. Große Bodenheimerstraße 13.

Beststein-Blüthner-Duysen-Flügel
 u. große Auswahl erster 8123
Pianos
 empfiehlt **K. Ferd. Heckel**
 Pianolager, O 3, 10.

Für Kinder leichte **Heimarbeit** zu verb. Kapp. 82 11 *6044
Wer ist Abnehmer von Schweizer- und Limburger-Käse, sowie Butter. *6006
Paul Fendrich
 Belfortstraße 13 Konstanz.

Perfekte Stenotypistin
 zur Aushilfe sofort gesucht. Angebote unter V. Z. 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 53/4

Fräulein
 für Schreibmaschine und Büroarbeit keine Anfängerin, gesucht. *6011
 Angebote u. Y. R. 58 an die Geschäftsstelle.

Hiesige Großhandlung sucht auf 1. Jan. 1922
zweite Stenotypistin
 für Rechnungsschreiben u. leichte Schreibarbeiten. Angeb. u. Y. X. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 34431

Geb. Dame mit Kenntnisse in Stenographie, Maschinen schreiben, Buchführung und Französisch, sucht Stellung als

Privat-Sekretärin
 ober dergl. Geb. Angebote unter Z. A. 67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüng. Fräulein
 eventl. auch Anfängerin, für Schreibmaschine zu baldigem Eintritt gesucht. Angebote unter W. D. 129 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15762

Direktrice?
 Wir suchen per bald evtl. für später **eine allererste Kraft**
 bei höchst. Gehalt zur vollständig selbständ. Leitung unseres Wanderungs-Büros. Damen, die mit gutem Erfolg diese Stellung in feinen Spezial-Unternehmen bekleidet haben, werden wir uns selbst. Angebote mit genauest. Lebenslauf, Zeugnis-Exzerpt und Referenzen, sowie Gehalts-Ansprüchen einreichen.

Hiesige Zweigniederlassung einer Großfirma sucht zum sofortigen Eintritt durchaus gewandte

Stenotypistinnen.
 Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten unter W. J. 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 15770

Telephonistin
 die Registratur miterledigt, von hiesiger Eisengrosshandlung per sofort gesucht. Angebote unter W. F. 131 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15768

Perfekte Korrespondentin
 möglichst aus der Automobil- oder Motorbranche, für baldigen Eintritt gesucht. Ausländische Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten unter W. E. 130 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15784

Verkaufe
Für Kapitalisten! Doppel-Wohnhaus
 vollständig mit Hintergebäude, Hof u. Garten l. d. Vorderhaus an reich erhaltene Käufer für 320 000 A. Ist zu verkaufen. Nur ernstl. Kaufinteressenten wollen sich unter „Anspruch“ an-
 schreiben a. W. werden. 6125

Kino
 in der Nähe Mannheims, bestehend aus 5 mal wöchentlich. Eintritt 20 Pf. 2 Zimmerwohnung ver-
 kaufen. Y. O. 65 a. d. Geschäftsstelle. *6002

Kino-Film
 Aufnahme- und Wiederabspielderlei verkauft
 Mechanische Werkstätte H. 3, 16. *6051

Knabenfahrrad
 verkauft J. 1, 7. Fahrradhandlung. *6045

Kleiner Motor
 für Lichtleitung 120 Volt verkauft J. 1, 7. Fahrradhandlung. *6049

Elektr. Lüster
 elektrischer, 6 Sammel zu verkaufen. *6006
 Friedrichstr. 4, IV

Eis. Kinderbettstelle
 guterh. Zinkbadewanne u. Grammophon zu verkaufen. *6007
 W. H. 7, 12, III, rechts

Ein Grammophon
 mit 25 Platten aus-
 ein Heledichon zu verkaufen. *6011
 T. 3, 17. rechts

1 Geige
 mit 100 A zu verkaufen von 6-7 Uhr abends. Bodenheimerstr. 12 III.

1 Geige
 mit 100 A zu verkaufen von 6-7 Uhr abends. Bodenheimerstr. 12 III.

1 Geige
 mit 100 A zu verkaufen von 6-7 Uhr abends. Bodenheimerstr. 12 III.

Swei 8 Wochen alte FOX
 zu verb. Bedarf, Mittelstr. 48, 4 St. 34412
 Ein nachläufiger *6113

Schnauzer
 guter Rattenfänger, zu verb. N. 3, 13, 3. Etg.
 Ganz neuer *6010

Fuchs
 unklügelbar ist zu verb. Bräunmühlstr. 12, 7. St., 5. Etage.

Kanarienvogel
 halbes u. weiblich, zu verb. N. 1, 14. *6045

Miet-Gesuche.
Für Herrschaften!
 Hier gibt sich festerem Ehepaar *6000

Notwohnung
 ein Zimmer und Küche gegen Bezahlung u. Verrechnung häusl. Arbeit.
 Angeb. u. Y. N. 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer
 voll. mit aller Benflon, per 1. 1. 22 in gutem Hause von jung. ledigen Herrn gesucht.
 Angeb. unter Y. P. 86 an die Geschäftsstelle. *6003

möbl. Zimmer
 in gutem Hause, Angeb. unter Y. J. 50 an die Geschäftsstelle. *6005

1-2 möblierte Zimmer
 (Wohn- und Schlafzimmer) in ruhiger Gasse, West. Angebots unter X. W. 85 an die Geschäftsstelle. 34423

Heirat.
 Jung. Geschäftsmann, 28 Jahre, früherer Ingenieur, sucht eine junge, hübsche, gebildete, wirtschaftlich erzogene, ledige, in jeder Hinsicht geeignete Frau zum Heirat.

Heirat.
 Herrmann u. Kneipen, hochgeb. ledig, 35 Jahre, unter Y. T. 60 an die Geschäftsstelle erbeten.

Heirat.
 Ingenieur in leitender Stellung, möchte im nächsten Herbst u. wirtschaftlich erzogen, ledig, mit Ausp. u. ev. etwas Vermögen, kennen lernen zu mög.

Heirat.
 Jungf. mit Y. Z. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6041

Verloren
gold. Manschettenknopf
 mit kl. Brillant, Abzugeben evtl. gute Belohnung. Zu erf. bei Rudolf Mosse, O 4, 6

Verloren
gold. Manschettenknopf
 mit kl. Brillant, Abzugeben evtl. gute Belohnung. Zu erf. bei Rudolf Mosse, O 4, 6

Verloren
gold. Manschettenknopf
 mit kl. Brillant, Abzugeben evtl. gute Belohnung. Zu erf. bei Rudolf Mosse, O 4, 6

National-Theater Mannheim.
Donnerstag, 22. Dezember 1921
22. Vorstellung in Serie, Abteilung C
(Hör 2. Parkett C 19)

Die armseligen Besenbinder

Altes Märchen in fünf Akten von Carl Hauptmann. Die zur Handlung gehörige Musik von Paul Jupp. In Szene gesetzt von Heinz W. Voigt. Gestaltung der Bühnenbilder von Heinz Grete.

- Der alte Raschke, Besenbinder Robert Garrison
Die alte Raschke, seine Frau Jule Sand u.
Der junge Raschke, Besenbinder Rudolf Wittgen
Die junge Raschke, seine Frau Grete Mack
Iohannes Raschke (Der Fremde) Paul Rose
Rapunzel, des Raschkes Tochter Rose Weber
Privatrat Trüb Helene Leydenius
Der Gendarm Hannius Georg Köhler
Der Ammerbinder Fritz Lenz
Der Dorfpolizist Josef Reinkert
Der Wirt Webe Alexander Kökert
Die Wirtin Elise de Laak
Coraziel, ein Dorfmadchen Anne Leonie
Die Gräfin Therese Weizmann
Der Apostel Petrus K. Neumann-Hoditz

National-Theater.
Am Mittwoch, den 28. Dezember findet im Neuen Theater eine Aufführung von

„Der Evangelist“

Oper von Wilh. Kienzl als Volks-Vorstellung statt 3/4 aller Plätze werden den Gemeindefrauen und Berufsvereinen Mannheims überlassen, das weitere Ziel wird an Einzelpersonen auf schriftliche Befehle mittels Verlosung abgegeben. Einzelverlosungen sollen bis spätestens Freitag, den 23. Dezember durch einfache Losarten eingeleitet werden. Die Ausgabe der zugewiesenen Karten erfolgt am Dienstag, den 27. Dezember von vormittags 10 Uhr ab.

Die Intendanz.

Städt. Konzerte im Rosengarten
Sonntag, den 25. Dezember 1921, abends 8-Uhr im Nibelungensaal:

Weihnachts-Konzert

Mitwirkende: Elisabeth Herfried-Vaentia, Sopran
Gertraud Helmchen, Sopran
Hans Kuhn, Violine
Fritz Lehmann, Orgel
Der gemischte „Mannh. Volkschor“
Das verstärkte Orchester

Leitung: im 1. Teil: Ludwig Becker
im 2. Teil: Robert Herfried

Im zweiten Programmteil konzertmäßige Aufführung von

August Enna's „musikalisch. Märchen“

für Solostimmen, Chor und Orchester:

„Das Streichholzmädel“

Karten zu 5, 7 u. 8 Mk., dazu die Steuer, ab Mittwoch im Rosengarten und Verkehrsverein.
Verkauf: Täglich ab 11 Uhr vormittags. An der Abendkasse (Sonntags ab 3 Uhr) wird ein Preisaufschlag erhoben.

Am 2. Feiertag findet ein städt. Konzert nicht statt.

Künstlertheater Apollo. Gastspiel der Tegeraser

Heute Donnerstag „Die Wallfahrt“
abends 7 1/2 Uhr: „Der Dorfparner“
Morgen: „Der Dorfparner“
... und abends ins Trocadero G 6, 3

K. R. Kabarett Rumpelmayer

8 1/2 Uhr abends Gastspiel 5251
Ludwig Schmitz, der liebe Jung aus Köln.
Anlage: LOTTE FORSTING.
Samstag 4 bis 6 Uhr: Tank-Tea.
Sonntags 2 Vorstellungen

Für die Feiertage:

Hasen, Rehe

ganz und geteilt
Hastgänse, Suppenhühner, Hühner,
Aufschnitt feinsten Wurstwaren,
Käse, Rot- und Weissweine, Weinbrand, Liköre, Punches.

F. Gewahl, Am Cigarettenplatz

Isolierrohr 11 mm A 3.- St.
Kühler 10 x 6 A 7.- Worf.
G. H. Jäger, E 3, 7.

Bügeleisen 15778
Nachtisch-Lampen
Steh-Lampen
Zug-Lampen zu alten Preisen bei
G. H. Jäger, E 3, 7

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Das Heftchen über Weihnachten von Samstag abends 6 Uhr bis Dienstag nachmittags 3 Uhr geschlossen. Aufschlüsselung.
Karten früh auf der Freibank Kuhlweisch. Anfangs-Nr. 1. Die Verwaltung.

Lebensmittel für den Weihnachtstisch

Frische vorteilhafte Qualitäten sind am billigsten

Aus rober Jagd frisch geschossenes Wild: 1921er Frucht- u. Gemüsekonserven

Table with 4 columns: Saffengänse u. Keulen, Rehrücken und Keulen, Stangen-Spargel, Erbsen. Prices per pound and other details.

Lebende Fische

Table with 2 columns: Wurstwaren u. Fette, Delikatessen - Fischkonserven. Lists various food items and their prices.

Liköre :: Weine :: Champagner

Table with 2 columns: Liköre, Weine, Champagner. Lists various beverages and their prices.

Kaffee - Nährmittel

Table with 2 columns: Kaffee, Nährmittel. Lists various coffee and nutrition products.

Im Parterre: Konfitüren, Lebkuchen

Lebkuchenfiguren, Pralinen, Schokoladen-Tafeln, gefüllte Bonbons, Kakao, Tee, Kekse, Weihnachts-Gebacke, Thorner Katharinen, Wiener Feintzen zu billigen Preisen.

SCHMOLLER

General information about Schmoller products and services.

2 möblierte Zimmer
von 2 jüngeren Herren auf 1. Januar zu mieten gesucht. Angeb. unter W. B. 127 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15746

Geräumige helle Werkstattäume
mögl. mit Büro per sofort oder 1. April zu mieten gesucht.
A. Wittenberg, B 6, 29, Teleph. 8389.

Kauf-Gesuche.
gebrauchte Dezimalwaage
an kaufen gesucht.
Gottardplatz 4
Gottardengasse 11.

Alte Gebisse
kauft bis 15 Mk.
Hryn, G 4, 13, II.

Teppiche
auch reparaturbedürftig, aus Privathand zu kaufen gesucht.
Kunzeplatz 5, S. 3377 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. G 356

Brillanten
Perlen, Schmucksachen, Zahngelbes, Bronzefiguren, Uhren und Pfand-scheine etc. Juwelen kauf, tauscht streng reell z. hoch. Preisen
Günther-Sommer
Q 4, 1, 2 Trepp. Q 4, 1
Uhrmacher u. Juwelier.
5168

Wilhelm Meyer
Anzugstoffe, kompl.
für Anzug 285.-
Wilhelm Meyer
Q 5, 20/21.

Badewanne
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Bettendorfer,
Waldhofstr. 14.

Vermischtes
Argentinien!
Kaufmann, gef. Mann,
welcher Erfahrung besitzt
nach Argentinien resp.
übernimmt Geschäftsver-
bindungen, Aufträge etc.
Angeh. u. Y. K. St. an
die Geschäftsstelle

Q 5, 20/21.
Wilhelm Meyer

Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim.

Bekanntmachung.

Nachdem für die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten im Kassendirektorium von beiden Gruppen nur je ein gültiger Wahlvorschlag eingereicht wurde, gehen die in diesen Wahlvorschlägen aufgeführten Personen als gewählt.

Es sind dies:
a) Seitens der Arbeitgeber die Herren Wilhelm Lampert, Buchbindermeister, Fritz Prechter, Fabrikdirektor, Georg Wunder, Spenglermeister.

b) Seitens der Versicherten die Herren Richard Eberhardt, Eisenstecher, Ernst Feig, Kupferschmied, Fritz Gailler, Gewerkschaftssekretär, Leo Lenner, Sattler, Josef Schwarz, Gewerkschaftssekretär, Karl Stark, Schlosser.

Die Gültigkeit der Wahl kann innerhalb einer Woche nach dieser Bekanntmachung bei dem unterzeichneten Vorstand oder dem Bad. Bezirksamt - Verlichtungsamt - in Mannheim angefochten werden.

Mannheim, den 23. Dezember 1921.
Der Vorstand:
J. Schwarz, Vorsitzender.

la. Fensterleder, echte Chamois,
Reh, Kanin etc. p. St. v. M. 68.- bis
la. Kokos-Handfeger
per Stück Mk. 5.50
la. Roßhaarbesen in erstklass. Ver-
arbeitung p. St. M. 45.-, 30.- u.
la. Parkettbohrer in schwer. Aus-
führungen p. St. M. 150.-, 120.- u.

Bürstenzentrale G 5, 14
gegenüber Apollo-Theater.

Landeier

jedes Quantum
Gebh. Zimmermann
Käferlaserstr. 57 - Tel. 6604 - U 5, 25

Von heute bis Samstag

Junge bayr. Gänse . Pfund von 13 Mk. an
Süßrahm-Margarine wie Butter
Amerik. Schweineschmalz . Pfund 26 Mk.

Perner Süssbäckung Pfund 11.50 Mk.
Geräuch. Schellfisch . Pfund 6 Mk.
Bismarckhering Dose 45 Mk.
Gemüseendeln Pfund 8.50 Mk.
Oelardinen Dose 6 Mk.
sowie prima bayr. Wurstwaren,
Kirsch-, Zwetschgenwasser und
Liköre billigst. *6023

G 2, 11 J. Mezger Tel. 6058

Metzgerei J. Sieber, Q 3, 19

Telephon 6508
Für die Weihnachtswoche empfiehlt:
Ochsen- u. Rindfleisch . . . Pfund 12.-
Prima Kalbfleisch Pfund 14.-
Prima Schweinefleisch
Braten Pfd. 20.-
Koteletts u. Lappen Pfd. 22.-
sowie sämtl. gute Wurstwaren.
Freitag und Samstag wird doppelt bedient. 15700

Brennholz

ca. 20 Waggons Buchen- u. Birkenholz best. Schlag
ab Oberwald verkauft Karl Fiebig, Holzhand-
lung, Mannheim, Fernsprecher 1748. 15758

Größerer Posten

Kupferdraht u. Kupferabfälle
zu Tagespreisen zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisstellung und Angabe
vorhandener Mengen erbeten an 15772

Pialz-Flugzeugwerke

Speyer a. Rh.

2 möblierte Zimmer

von 2 jüngeren Herren auf 1. Januar zu mieten gesucht. Angeb. unter W. B. 127 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 15746

Geräumige helle Werkstattäume

mögl. mit Büro per sofort oder 1. April zu mieten gesucht.
A. Wittenberg, B 6, 29, Teleph. 8389.

Kauf-Gesuche.

gebrauchte Dezimalwaage
an kaufen gesucht.
Gottardplatz 4
Gottardengasse 11.

Alte Gebisse

kauft bis 15 Mk.
Hryn, G 4, 13, II.

Teppiche

auch reparaturbedürftig, aus Privathand zu kaufen gesucht.
Kunzeplatz 5, S. 3377 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. G 356

Brillanten

Perlen, Schmucksachen, Zahngelbes, Bronzefiguren, Uhren und Pfand-scheine etc. Juwelen kauf, tauscht streng reell z. hoch. Preisen
Günther-Sommer
Q 4, 1, 2 Trepp. Q 4, 1
Uhrmacher u. Juwelier.
5168

Wilhelm Meyer

Anzugstoffe, kompl.
für Anzug 285.-
Wilhelm Meyer
Q 5, 20/21.

Badewanne

gebraucht, zu kaufen gesucht.
Bettendorfer,
Waldhofstr. 14.

Vermischtes

Argentinien!
Kaufmann, gef. Mann,
welcher Erfahrung besitzt
nach Argentinien resp.
übernimmt Geschäftsver-
bindungen, Aufträge etc.
Angeh. u. Y. K. St. an
die Geschäftsstelle